

Keller Regula, geboren 1950, Sektion Bern

***Name, Vorname, Geburtsdatum, soziale Herkunft, familiäre Herkunft, Stadt/Region während der RML-Zeit, Bildungsweg. Herkunftsland/-region für die eingewanderten Mitglieder. Status zur Zeit des Beitritts zur RML: ledig, verheiratet, andere Form der Partnerschaft, Anzahl Kinder. Beruflicher Werdegang und heutige Situation.***

Keller Regula, Bern

22.3.1950, Primarlehrerin, geschieden

Komme aus einer Mittelstandsfamilie, bereits als Schülerin an Politik interessiert (Frauenstimmrecht!)

### ***VOR DEM BEITRITT ZUR RML***

***Berufliche Erfahrung, Mitgliedschaften/Aktivitäten in Gewerkschaften, NGO's, Parteien oder andern Vereinigungen/Bewegungen. Erstes aktivistisches Engagement. Dein aktivistischer Werdegang. Interesse für die Entwicklung in der Schweiz und/oder in der Welt.***

Politisiert wurde ich durch die Drittweltbewegung, fand Kontakt zu Juso und SP und zum forum politicum. Wir wollten die SP auf Linkskurs bringen, was eine Illusion war. Ich bin 1978 aus der SP ausgetreten. In Bern habe ich mit ein paar KollegInnen die vpod-Gruppe LehrerInnen (Verband des Personals öffentlicher Dienste) aufgebaut. 1978 wurde ich in den Sektionsvorstand des vpod gewählt. Ausserdem war ich seit Ende 1969 in der FBB aktiv. Im vpod haben wir im Frauenforum feministische Politik in die Gewerkschaften getragen.

***Anlass und Gründe zu Deiner RML-Mitgliedschaft in welcher Sektion. Welches waren Deine Erwartungen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene und was erwartetest Du von Deinem eigenen Leben. Wichtigste Motive für Dein Engagement: bereits laufende gesellschaftliche Entwicklungen beschleunigen, Ungerechtigkeiten stoppen, Teilhabe an einer grundsätzlichen gesellschaftlichen Neugestaltung, eine bestimmte Gegebenheit/ein bestimmtes Problem.***

Ich habe einige RML-AktivistInnen im vpod kennengelernt, bin von ihnen geworben worden und dann der SAP Bern beigetreten. In der Zelle ÖD (öffentlicher Dienst) haben wir die gewerkschaftliche Politik diskutiert und koordiniert. Seit 1984 war ich Sektionspräsidentin vpod Kanton, gewählt in Kampfwahl gegen einen SP-Mann. Aufbau der Spitalbewegung war ein weiteres wichtiges Thema. National waren wir GewerkschafterInnen gut vernetzt, haben erfolgreich vpod-Kongresse vorbereitet.

### ***ALS RML-MITGLIED***

***Was zog Deine Aufmerksamkeit, Deinen Enthusiasmus, Deinen Willen zum Handeln besonders an, nachdem Du die ersten Erfahrungen als RML-Mitglied gemacht hast?***

Ich habe erfahren, dass bereits wenige engagierte Leute Einfluss nehmen können. Dass die Lehrwerkstätten-Initiative zustande kam, war ein grosser Erfolg.

Die Solidarnosc-Bewegung in Polen hat mich beeindruckt, ich war dann im Osteuropakomitee aktiv. Ich hatte seit meiner Politisierung Anfang der 1970er-Jahre gemerkt, dass in der Linken (bis zur SP) ein Desinteresse zu Fragen des Stalinismus herrschte, ja gar eine Verherrlichung der Ostblockstaaten zu beobachten war. Das war in der SAP anders.

***In welchen Gremien und Strukturen der RML warst Du aktiv? Beschreibe Deine Entwicklung innerhalb der RML, allfällige Wechsel der Sektion, der Aktionsfelder usw. – wenn möglich mit Daten.***

XXXXXX

***In welchen „breiten“ Strukturen und Organisationen warst Du hauptsächlich aktiv: Parlamente, Gewerkschaften, Frauenorganisationen, Migrationsorganisationen usw.?***

Im vpod und im Osteuropakomitee

***In welchen Bereichen hast Du Dich besonders engagiert: allgemeine Politik mit dem Schreiben von Artikeln und Flugblättern, in der internen Schulung, in der Jugend-, antimilitaristischen, Betriebs-, internationalen, Migrations-, praktischen Arbeit usw. und/oder als bezahlteR SekretärIn? Warst Du auf lokaler oder auch nationaler/internationaler Ebene aktiv?***

XXXXXXX

***Wie hast Du den Alltag eines AktivistIn, einer Aktivistin erlebt? Fühltest Du Dich von gewissen sozialen und/oder familialen Zusammenhängen abgeschnitten? Was wurde aus Deinen früheren Freizeitbeschäftigungen?***

Ich war bereits vor der SAP politisch aktiv und sehr engagiert, ab 1978 arbeitete ich nur noch 50% als Lehrerin. Ich hatte keine Kinder und war frei, viel zu arbeiten.

***Hattest Du Kontakt zu AktivistInnen anderer linker Organisationen (MaoistInnen, SozialistInnen, PdA, POCH, PSA usw. Wie beurteiltest Du die Politik der RML gegenüber diesen Organisationen?***

Ich hatte Kontakt zu verschiedenen Mitgliedern von Linksparteien und fand eine Zusammenarbeit zu konkreten Themen gut. Ich erinnere mich an ein Solidaritätsfest AusländerInnen-SchweizerInnen, das wir gemeinsam organisiert hatten, ich glaube ohne MaoistInnen. Stalinismus wurde nur von der SAP kritisch beurteilt. Ich wurde am Dreiländer-Ostermarsch beim Verteilen eines Solidarnosc-Flugblatts von PdA-Grossrat H. mit Gewaltandrohung vertrieben.

***Wie beurteiltest Du die Arbeitsbelastung (viele und lange Abend- und Wochenendsitzungen, Flugblattaktionen am frühen Morgen) und die finanziellen Beiträge an die Organisation?***

Die Arbeitsbelastung war hoch, aber für mich machbar. Wochenende: Ich erinnere mich nur an ein paar Schulungskurse, immer französisch-deutsch, was meine Sprachkenntnisse gefördert hat.

Die finanziellen Beiträge waren hoch. Es machte mir nicht viel aus, da ich die Konsumgesellschaft seit meiner Jugend ablehnte und ein einfaches Leben führte.

## ***FEMINISMUS UND LEBENSWEISE***

***Wie hast Du den Aufstieg des Feminismus in der Gesellschaft erlebt? Hatte die entsprechende Veränderung der Verhaltensweisen Einfluss auf Deine Beziehung/Freundschaft? Hast Du eine Phase des persönlichen radikalen Umbruchs erlebt?***

Der Feminismus war für meine persönliche Entwicklung sehr wichtig. Selbständig leben, finanziell unabhängig sein, frei entscheiden: Dies waren und sind hohe Ziele. In meinen Beziehungen hatte ich mich meistens durchgesetzt.

Ich war in der FBB aktiv. Als wir das Frauenzentrum nicht mehr bezahlen konnten, hat sich die Organisation aufgelöst. Ich spielte im „Frouechörli Männertreu“ politisches Strassentheater. Später sang ich bei den „Maxidamen“, dem Vokalensemble der feministischen Art.

***Hast Du in einer Wohngemeinschaft und falls ja in welchem Typ WG gelebt? Habt Ihr da neue Lebensformen in der Beziehung und der Elternschaft ausprobiert wollen? Falls nicht, wie hast Du diese Entwicklungen neuer Lebensformen eingeschätzt?***

Ich lebte von 1972 bis 1976 in einer politischen WG. Die Männer mussten sich zu gleichen Teilen im Haushalt beteiligen, der „Zeitgewinn“ wurde in der politischen Arbeit und in mehr Freizeit für die Frauen eingesetzt. Ich wollte keine Kinder und war frei. In meinem Umfeld war die Kinderfrage wichtig. Waren Kinder da, hat sich die Lebensweise trotz WG und neuen Betreuungsformen der Kinder verändert.

***Wie hast Du das Gender-Verhältnis in der RML eingeschätzt (Präsenz, Rolle und Einfluss der Frauen in den Leitungsorganen, Wortmeldungen und Zugang der Frauen zur Ausarbeitung der politischen Linie und zu den RML-Publikationen)?***

Es gab viele engagierte Frauen in der SAP. Unter den „Gurus“ war aber keine zu finden. Auch an den Schulungen waren selten Frauen die Leader. Das hat mich damals nicht besonders gestört, da frau auch von Männern in der Organisation etwas lernen kann.

***Wie hast Du das Engagement von einigen RML-Aktivistinnen in der Frauenbefreiungsbewegung (FBB/MLF) wahrgenommen, bei denen Männer ausgeschlossen worden sind?***

Ich erinnere mich an den Antikongress 1975 in Bern. Ich war bei den Organisatorinnen, wir mussten uns ziemlich durchsetzen gegenüber den RML-Frauen, damit der Kongress wirklich in Frauenhand blieb: Es ging ja um die Selbstbestimmung der Frauen, Zugang zu Verhütung und Abtreibung etc. Am Kongress blamierten sich bloss ein paar POCH-Männer mit einem Badge „POCH-Frauen“. Heute noch habe ich die Haltung, dass organisierte Frauen selber bestimmen, welche Themen wir besetzen. Solidarische Männer können uns unterstützen, werden aber nicht speziell angefragt.

## ***REVOLUTION, GEWALT, INTERNE DEMOKRATIE***

***Hast Du die RML als eine Organisation wahrgenommen, die sowohl nationale als auch internationale Strukturen und Zielsetzungen hat? Hatte die IV. Internationale eine konkrete Bedeutung für Dich? Hast Du die Publikationen der IV. Internationalen und von Sektionen der IV. Internationalen von andern Ländern gelesen?***

Ich erinnere mich nur noch an Publikationen zu Osteuropa und Nicaragua.

***Hast Du die BRESCHÉ, den MAULWURF allenfalls auch La brèche und ROSSO gelesen? Was denkst Du heute über diese Publikationen und die verteilten Flugblätter?***

Ich habe die Bresche gelesen, auch manchmal verkauft oder verschenkt. Keine konkreten Erinnerungen zu Themen.

***Hattest Du den Eindruck, das relativ kurzfristig bevorstehende Ende des Kapitalismus erleben zu können?***

Nein. Wir waren eine kleine Minderheit mit zu wenig Einfluss.

**Was hast Du vom Begriff der „revolutionären Gewalt“ gehalten, wie ihn die IV. Internationale definierte? Erschien Dir der „bewaffnete (Befreiungs-)Kampf“ in gewissen politischen Kontexten notwendig? Welche Haltung hattest Du zum Konzept und den Handlungen „gewalttätiger exemplarischer Aktionen“ wie sie die Ultralinken in Deutschland und Italien v.a. entwickelt hatten?**

Ich lehne Gewalt ab. RAF und Brigade Rosse haben nichts gebracht.

**Warst Du im „Soldatenkomitee“ aktiv? Wie beurteiltest Du die Entwicklung der pazifistischen Bewegungen und der Kriegsdienstverweigerer?**

Ich habe die GSoA unterstützt.

**Hast Du den Eindruck, dass uns ein organisationsinternes demokratisches Funktionieren gelungen ist? Oder hast Du den Eindruck, dass es eine Kluft zwischen den „Chefs“ und den übrigen Mitgliedern gegeben hat? Gab es da allenfalls Unterschiede – je nach Sektor bzw. Sektion?**

In der Sektion Bern war es demokratisch OK. Als die SAP aufgelöst wurde, fühlte ich mich zu wenig informiert und eingebunden.

**Wurdest Du aufgrund der RML-Mitgliedschaft Opfer der politischen Repression (Entlassung, Nichteinstellung, Nichtwahl usw.)? Wurdest Du fichiert und hast Du Deine Fiche eingesehen?**

Meine Fiche ist sehr dünn: Frauen wurden von der Bupo weniger ernst genommen. Ausserdem fahre ich nicht Auto.

1972 war ich an der Uni und habe pädagogische Psychologie studiert. Ich wurde von Professor Aepli gemobbt (aus politischen Gründen, welche erst später auf den Tisch kamen), habe nach 2 Semestern das Studium aufgegeben und mir eine Stelle als Lehrerin gesucht.

**Hast Du auf die eine oder andere Weise eine formalisierte Tendenz, ein Nichteinverständnis, einen Konflikt oder gar einen Ausschluss aus der Organisation miterlebt, und wie hat sich dies abgespielt?**

XXXXXX

## **DIE SAP UND DIE „PROLETARISIERUNG“**

**1980 wurde die RML zur SAP, zur Sozialistischen Arbeiterpartei. Wie hast Du diesen Namenswechsel erlebt? Hast Du insbesondere die „Neuausrichtung auf die Arbeiterklasse“, die „Proletarisierung“ genannt worden ist, erlebt, allenfalls auch mit persönlichen Konsequenzen für Dich selbst?**

XXXXXX

## **EV. AUSTRITT AUS DER RML – ENDE DER RML/SAP**

**Falls Du die RML aus eigenem Antrieb verlassen hast, kannst Du die Gründe und Umstände des Austritts beschreiben (politische Kritik, Überdruß vom Aktivismus, Änderung der Lebensweise / Tätigkeit usw.)?**

XXXXXX

***Falls Du bis zum Ende der RML/SAP 1987 Mitglied gewesen bist, wie hast Du die formelle Auflösung der Organisation erlebt – auf persönlicher Ebene und als AktivistIn? Fühltest Du Dich an diesem finalen Entscheid beteiligt?***

Ich war Mitglied bis zum Schluss. Siehe oben: Demokratie intern.

#### ***NACH DER RML/SAP***

***Hattest Du den Eindruck, dass es Dir möglich war, in anderer Weise, in andern Organisationen Dein Engagement weiterzuführen? Hast Du frühere RML/SAP-AktivistInnen in andern Organisationen wiedergefunden?***

In Bern haben wir das Grüne Bündnis gegründet, ich war von 1990 bis 2000 im Berner Stadtparlament. Es waren auch ein paar aus der ehemaligen SAP dabei.

Ich bin immer noch im Grünen Bündnis aktiv, momentan im Leitungsgremium und in der AG Frauenpolitik. Im Marche mondiale des femmes Bern vertrete ich die Grünen Kanton Bern.

***Wie hat sich diese Nach-RML/SAP-Periode abgespielt: „normale Wiedereingliederung“ in die Gesellschaft; plötzliche Leere; Suche nach einer alternativen politischen Lösung; Aufgabe des aktiven politischen Lebens usw.?***

XXXXXX

#### ***A POSTERIORI ...***

***Wie beurteilst Du die Hauptlinien des revolutionär-marxistischen Projekts in dieser Epoche (Begriff der „Vorhut“, Aufbau einer revolutionären Partei, Dialektik der drei Sektoren der Weltrevolution, usw.)?***

Das hat mich nie besonders interessiert. Gewisse marxistische Kenntnisse haben mir in meinem Berufsleben geholfen, die jeweiligen Situationen zu analysieren.

***Wie beurteilst Du generell Dein Engagement innerhalb der RML/SAP? War es auf der persönlichen Ebene nur eine Fussnote in Deiner Biografie? Zogst Du eine positive Bilanz für Dein weiteres Leben? Und glaubst Du, dass wir auf der „historischen Ebene“ (ein gewagter Begriff) Spuren hinterlassen haben, etwas zum Gang der Entwicklung der damaligen radikalisierten oder revolutionären Bewegungen beitragen können?***

Das Engagement war wichtig für mich persönlich. Ich war als junge Frau in einer hoffnungsvollen Zeit des Aufbruchs aktiv, das war gut. Auf die historische Ebene blicke ich zu wenig klar.

***Zu guter Letzt: Wo stehst Du politisch gesprochen heute? Falls Du Dich aus der Politik zurückgezogen hast, wie begründest Du dies?***

Ich verstehe mich als links und grün und feministisch und werde hoffentlich noch lange mit andern Menschen eine bessere Welt anpeilen.

***Hast Du eine Anekdote zu erzählen, oder eine Erinnerung, die Dir besonders am Herzen liegt oder ein besonderer Erfolg, eine besondere Niederlage, eine für Dich wichtige Erinnerung?***

Wir haben uns in der SAP manchmal gestritten, z.B. wo sich die einzelne nun investieren soll. Die Diskussion gipfelte oftmals in der Frage: oui ou non? Sehr pädagogisch, nicht wahr?

***Andere Frage oder Fragen, die Du aufwerfen und beantworten möchtest:***

xxxxxx

**Ich wünsche, dass mein *Beitrag ohne Namensnennung* veröffentlicht wird (entsprechend sind nicht adäquate Antworten zu streichen):** Nein

Bern, 10. Januar 2016 .....